

Hauskirche am Ersten Advent, den 30.12.2025

Lied: **Gotteslob Nr. 218** „Macht hoch die Tür“

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Einführung

Advent – das klingt nach Lichterglanz, Plätzchenduft und leiser Musik. Aber der Advent der Bibel beginnt anders: mit einem Weckruf Gottes, er sagt:

„Wacht auf! Es ist Zeit!“ Heute – am 1. Advent – ruft Gott hinein in die Müdigkeit des Alltags, er ruft: **Das Licht ist näher, als du denkst. Fang heute an, wach zu leben.**

Der Adventskranz hilft, diesen Weg **sichtbar** zu gehen. Seine runde Form erinnert an *Gottes Treue*, sein *Grün an Hoffnung*, die nicht vertrocknet, und jede Kerze steht für ein Stück *mehr Licht* – in dieser Welt und in unserem Leben.

Wir wollen wir den **Adventskranz segnen** und die **erste Kerze** entzünden:

Guter Gott,
du bist das Licht, das keine Nacht auslöscht.
Segne + diesen Adventskranz, das Grün, das von deiner Hoffnung erzählt,
und die Kerzen, die nach und nach heller werden.
Wenn in diesen Wochen das Licht auf diesem Kranz wächst,
stärke unseren Glauben, vertiefe unsere Sehnsucht nach deinem Kommen,
wecke unseren Mut zu kleinen Schritten der Liebe.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anrufungen

Herr Jesus Christus,
lass uns wachsam sein, wenn wir in unseren Mitmenschen Dir begegnen.
Wir bitten dich: **Herr, erbarme dich.**

Lass uns wachsam sein, wenn wir in Gebet und Stille Dir gegenüberstehen.
Wir bitten dich: **Christus, erbarme dich.**

Lass uns wachsam sein und hören auf Dein Wort.
Wir bitten dich: **Herr, erbarme dich.**

Gebet

Gott, unser Vater,
du rufst uns, wachsam zu leben und deinem Sohn mit offenem Herzen
entgegenzugehen. Schenke uns die Bereitschaft, seine Stimme im Alltag zu hören
und uns durch Taten der Gerechtigkeit und Liebe seiner Ankunft vorzubereiten.
Führe uns auf dem Weg, der uns Anteil schenkt an seiner Herrlichkeit,
wenn er wiederkommt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 24,37-44)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wie es in den Tagen des Noach war,
so wird die Ankunft des Menschensohnes sein.

Wie die Menschen in jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. Und von zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Advent – das klingt für viele nach Plätzchenduft, warmem Licht und ein bisschen Gemütlichkeit. Aber die Liturgie führt uns heute in einen ganz anderen Raum. Advent ist **kein Kuschelmodus**, sondern **Gottes Weckruf**: „Wacht auf! Es ist Zeit!“ Es ist der geistliche Alarmton eines Gottes, der uns nicht erschrecken, sondern aufwecken will – weil er uns zutraut, mit offenen Augen in eine schwierige Zukunft zu gehen.

Die biblischen Lesungen dieses Sonntags sind **alles andere als idyllisch**.

Jesaja zeichnet eine große Vision: Völker strömen zum Berg des Herrn; Waffen werden zu Werkzeugen des Lebens. Ein Bild, das wir uns heute sehnlicher wünschen denn je – angesichts von Kriegen, Krisen und einer Welt, die an vielen Ecken brennt. Doch Jesaja beginnt nicht beim Frieden, sondern bei Gottes Wort, das Recht spricht, Orientierung gibt, die Herzen verwandelt. Frieden ohne Gerechtigkeit wäre nur Scheinfrieden.

Paulus schreibt an seine Gemeinde: „Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe.“ Er meint nicht den biologischen Schlaf, der gesund ist, sondern eine Trägheit, die sich in Gleichgültigkeit, Resignation oder auch im Konsum betäubt. Eine Müdigkeit, die sagt: „**Ich kann ja doch nichts ändern.**“

Die aber – wenn wir ehrlich sind – unsere Zukunft blockiert! Paulus lädt uns ein, uns innerlich aufzurichten, Ballast abzuwerfen und wieder auf Gottes Licht zuzugehen, dass in unserer Welt **bereits leuchtet**.

Und Jesus? Er erzählt im Evangelium vom Alltag: essen, trinken, planen. Eigentlich nichts Schlechtes.

Aber seine Frage sitzt tief: **Rechnen wir in unserem Alltag überhaupt noch mit Gott?** Oder läuft alles, **privat** und **kirchlich**, einfach weiter – funktionierend, aber geistlich leer?

Viele fragen: „Hat die Kirche überhaupt noch eine Zukunft?“

Vielleicht ist die wichtigere Frage: **Welche Zukunft?**

Kirche entscheidet sich nicht an Gebäuden oder Geld, sondern an **Menschen**, die wirklich aus der Hoffnung leben, die Gott schenkt, und das **wach, mutig, und barmherzig**.

Vielleicht wird unsere Kirche kleiner – **ja**. Finanzschwächer – **ja**. Aber hoffentlich auch **glaubwürdiger, klarer, und leidenschaftlicher** im Einsatz für Evangelium und

Gerechtigkeit. Eine Kirche mit offenen Türen, offenen Ohren und offenen Herzen. Der Advent fragt uns als Kirche, und Kirche sind wir alle hier: „Wollt ihr nur bewahren, was war – oder wollt ihr Zeichen sein für das Licht, das kommt?“

Auch politisch und gesellschaftlich ruft der Advent uns wach. Wir sehen Naturkatastrophen, Kriege, so viele Menschen auf der Flucht. Wir erleben die Verunsicherung nach globalen Krisen, die Ohnmacht angesichts der Klimakatastrophe und die Spannungen mitten in Europa. Dazu kommt eine Kirche, die in der Gesellschaft Vertrauen verloren hat und sich neu sortieren muss. In all das hinein spricht Gott: „**Steh auf! Werde wach! Das Licht ist näher, als du denkst.**“

Wachsamkeit leben bedeutet nicht, sich vor etwas fürchten. Es bedeutet: Ich nehme mein Leben und diese Welt ernst – weil ich glaube, dass Gott in beidem, in meinem Leben und in dieser meiner Welt, präsent ist und handelt.

Wachsamkeit leben bedeutet auch: Ich traue Gott Veränderung zu. Ich traue ihm Versöhnung zu. Ich traue ihm zu, dass er auch mit einer brüchigen Kirche **Zukunft bauen** kann. Wenn wir Gott das nicht zutrauen, bleibt Advent eine winterliche Zeit für Dekorationsschmuck. Wenn wir es ihm zutrauen, dann wird Advent **politisch** – weil Gott Nein sagt zu Gewalt und Hass; dann wird Advent **kirchlich** – weil Gott eine dienende, hörende, heilende Kirche will; und der Advent wird **persönlich** – weil Gott uns aus der Komfortzone ruft, er ruft uns bei unserem Namen!

Jesus stellt die entscheidende Frage:

„Willst du wach sein, wenn ich an deine Tür klopfe?“

Advent ist Gottes Einladung, mit offenen Augen und brennendem Herzen durch die Zeit zu gehen. Er lädt uns ein, unsere Sinne zu schärfen, damit wir nicht den Blick für seine Gegenwart verlieren und seinem göttlichen Licht **Raum geben**. So dürfen wir beten, auch im Advent:

„Komm, Heiliger Geist, entzünde in uns das Feuer deiner Liebe!“

Lied: **Gotteslob Nr. 554** „Wachet auf, ruft uns die Stimme“

Fürbitten

Am Beginn des Advents ruft uns Gott zur Wachsamkeit. Voll Vertrauen, dass sein Licht stärker ist als jede Dunkelheit, bringen wir unsere Bitten vor ihn.

+ Wir beten für die Kirche Jesu in aller Welt:

dass sie wach ist für dein Wort, glaubwürdig lebt und auf neue Weise Licht in unsere Zeit bringt. **Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!**

+ Wir beten für unseren neu ernannten Weihbischof Pater Joshy:

dass der Heilige Geist ihn stärke, seine Sendung begleite und er für unser Bistum ein glaubwürdiger und froher Zeuge des Evangeliums sei.

Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Wir beten für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Gesellschaft:

dass sie Wege der Gerechtigkeit suchen und den Mut aufbringen, Frieden zu fördern, wo Konflikt und Gewalt herrschen. **Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!**

+ Wir beten für die Menschen, die von Krieg, Flucht, Naturkatastrophen oder von der Angst vor der Zukunft betroffen sind:
dass sie nicht verzweifeln und Helfer finden, die ihnen beistehen.

Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Wir beten für unsere Kirchengemeinden:
dass wir im Advent nicht in Routine oder Trägheit verfallen, sondern aufmerksam bleiben für das Kommen Gottes in unserem Alltag.

Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Wir beten für alle, die müde, erschöpft oder entmutigt sind – in der Kirche, in ihren Familien, in ihrer Arbeit:
dass sie neue Kraft schöpfen und das Licht deiner Nähe erfahren.

Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Wir beten für unsere Verstorbenen:
dass ihnen das Licht des ewigen Lebens leuchte und du sie voll Freude aufnehmen mögest. **Gott, unser Vater! Wir bitten dich, erhöre uns!**

Guter Gott, höre unser Gebet, erfülle uns mit deinem Licht und lass uns dir entgegen gehen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser

Im Heiligen Geist miteinander vereint, lasst uns zum Vater beten:

Vater unser im Himmel

Gebet

Guter Gott,

du hast zu uns gesprochen, du hast uns gerufen, wach zu werden
für dein Wort und für die Menschen um uns.

Mach unsere Herzen aufmerksam für die leisen Zeichen deiner Nähe im Alltag,
für Menschen, die unsere Zeit, unseren Blick, unsere Hilfe brauchen.

Stärke in deiner Kirche den Mut zur Erneuerung, zur Klarheit und zur Liebe,
damit sie ein glaubwürdiges Zeichen deiner Hoffnung bleibt.

Begleite uns auf unserem Weg durch den Advent:

in unseren Häusern und Familien, am Arbeitsplatz, in der Schule
und überall dort, wo wir leben.

Du bist der Gott der Zukunft, der uns entgegenkommt.

Bleibe bei uns mit deinem Licht, heute, morgen und alle Tage unseres Lebens.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.
Amen.

Gotteslob Nr. 233 „O Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu“